

Archivierung der...
Kommunikation...
Kommunikation...

...

1945: Im Inneren des Gebäudes brannten im

auf des Geheimen Zivilkassenamtes die den Geschäftsverkehrsgeschos

aus. Der rechte Seitenflügel wurde teilweise zerstört,
ebenso das Dach über dem linken Seitenflügel
dem Vorderhaus. Die Natursteinfassade und die
verputzten Hoffassaden erlitten erhebliche Schäden.

Die wichtigsten Vertreter der Handlungsvorsteherschaft
Kalkstein in die 66 übernahm
Kassenschatz und zusätzlich das ehrenamtlich
Vertreter der Wilhelmstraße (z.B. Gebrüder Grimm,
Theodor Mommsen, Adolph Menzel, Max Liebermann,
Theodor Fontane).

Konrad A. A.

Kunst am Bau im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), Berlin

Arnold Dreyblatt

Inschriften, 2010

16 Lentikularbildtafeln, 110 cm x 110 cm

Arnold Dreyblatts Arbeiten kreisen um das Erinnern, um das innere, individuelle Erinnern und um das ausgelagerte, kollektive Erinnern mit Hilfe von Speichermedien verschiedenster Art. Zumeist stützen sie sich auf umfassende Archiv-recherchen, bei denen der Künstler nicht nur naheliegende Dokumente, sondern auch ausgefallene Unterlagen und kuriose Einzelheiten ausgräbt.

Für das Projekt *Inschriften*, das über vier Besprechungsräume im Altbau des Ministeriums verteilt ist, wählte Arnold Dreyblatt etwa Texte zur Geschichte des Gebäudes vom Kaiserreich bis zur Gegenwart, Aufzeichnungen zur nationalsozialistischen Agrarpolitik für die »Erhaltung des Bauerntums als Blutquelle des Volkes«, Materialien zu Bodenreform und Enteignungen zur DDR-Zeit, zu Dorfwettbewerben und internationalen Handelsabkommen in der Bundesrepublik. Er offeriert aber auch detaillierte landwirtschaftliche Ratschläge des römischen Feldherrn und Geschichtsschreibers Marcus Porcius Cato zur Errichtung eines Ölguts: "An Eisengeräten brauchst du: 8 Schaufeln, 8 Hacken, 4 Spaten, 5 Schaufeln, 2 vierzinkige Harken, 8 Heusicheln, 5 Strohsicheln, 5 Baumsicheln, 3 Äxte, 3 Keile, 1 Mörser für Dinkel, 2 Zangen, 1 Feuerhaken, 2 kleine Kohle-Öfen." Mit zugleich kritischer und humorvoller Geste verweist Arnold Dreyblatt hier auf die Bedeutung der kleinsten Bausteine für die Konstruktion von Geschichte.

Präsentiert werden diese Textauszüge in Form von vielschichtigen rechteckigen Tafeln, deren Lentikularer Technik – die Zusammensetzung verschiedener Bildstreifen unter einer mit unzähligen optischen Linsen versehenen Kunststoffbeschichtung – den Eindruck von Bewegung erzeugt. Je nach Blickwinkel scheinen Buchstaben und Wörter auf die Betrachter zuzukommen oder ihnen zu entweichen. Satzfragmente werden deutlich, verblissen wieder, verknüpfen sich mit

neuen Wörtern, bevor sie von diesen völlig überlagert werden. Was hier ästhetisch und sinnlich erfahrbar wird, ist der prozessuale Aspekt des Erinnerns und Vergessens, das ständige Umschichten und Umordnen von Gedächtnis-spuren in unserem psychischen Apparat. Das lebendige Erinnern, das nicht einfach statische Vergangenheiten abruf, sondern Vergangenes in der Gegenwart immer wieder neu inszeniert. Arnold Dreyblatts *Inschriften* regen die Betrachter dazu an, die dargebotenen Textfragmente selbst fortzuschreiben und damit Geschichte zu aktualisieren.

Astrid Schmetterling

Arnold Dreyblatt

1953 geboren in New York

lebt und arbeitet seit 1984 in Berlin

studierte Medienkunst an der State Universität von Buffalo/USA und Komposition sowie Vergleichende Musikwissenschaften an der Wesleyan Universität/USA.

Seit 2007 Mitglied der Akademie der Künste Berlin.

Seit 2009 Professor für Medienkunst an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel.

Dreyblatts Arbeiten wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert, darunter in den Jüdischen Museen Berlin, Frankfurt und Wien, Nationalgalerie im Hamburger Bahnhof Berlin, im ZKM Karlsruhe, im Museum für Angewandte Kunst Wien, in der Akademie der Künste Berlin, im Jewish Museum New York, im Kunstverein Hannover und im Norwegischen Parlament Oslo.